

schildert in Verbindung mit Norberts Kerkerhaft zu Arnsberg¹²⁾. Von Norberts Gefangenschaft weiß die Geschichte jedoch nichts.

Für Gottfried bedeutete der Tod des Schwiegervaters zunächst noch kein Ende der Schwierigkeiten, es tauchten vielmehr neue auf, als Jutta, wohl um die Erbschaft des Vaters anzutreten, sich aus dem Kloster entführen ließ¹³⁾. Für die Sicherheit Cappenberg war das zwar keine ernsthafte Gefährdung mehr, und auf die Arnsberger Erbaussichten hatte Gottfried ohnehin schon verzichtet¹⁴⁾, aber sein Klostereintritt wurde durch Juttas Flucht in Frage gestellt; besagen doch die Kirchengesetze, daß kein Verheirateter ohne die Zustimmung des Partners in ein Kloster eintreten darf, weil dieser dadurch ebenfalls zur Ehelosigkeit gezwungen wird¹⁵⁾. Als es Gottfried endlich gelang, Jutta dem Entführer zu entreißen, hatte er gegen Gerüchte zu kämpfen, die besagten, er habe die Ehe wieder aufgenommen. Erst als er mit Mühe Jutta wieder ins Kloster gebracht hatte, konnte er die zur Bestreitung seiner Unkosten noch zurückbehaltenen Güter Cappenberg übertragen, seine Ministerialen dem Bischof von Münster übergeben und selbst in Cappenberg eintreten. Das mag, wenn der Tod Friedrichs von Arnsberg am 11. Februar 1124 erfolgte, zwischen Sommer 1124 und Anfang 1125 gewesen sein, also nur gut zwei Jahre vor seinem Tod am 27. Januar 1127. Ein Jahr davon verbrachte er in Prémontré, und zwar von Herbst 1125 bis Herbst 1126. Als er dort die niederen Weihen erhalten hatte, rief ihn Norbert zu sich nach Magdeburg, wo er inzwischen Erzbischof geworden war. Ob Gottfried zwischendurch noch kurz in Cappenberg war, steht nicht fest. Die Viten berichten jedoch nichts von einer Tätigkeit Gottfrieds in Cappenberg, die seinem Weihegrad entsprochen hätte, nur von Werken der Demut und Nächstenliebe, vom Bau eines Hospitals und von der „Gabe der Tränen“¹⁶⁾. Daß die Viten von Gottfrieds

¹²⁾ A. v. Droste-Hülshoff, Die Stiftung Cappenberg, Sämtl. Werke, hg. v. Cl. Heselhaus (1955) S. 377—380.

¹³⁾ C. 5 der jüngeren Gottfriedvita, AA. SS. Jan. I, 858 B.

¹⁴⁾ C. 32 der älteren Gottfriedvita, MG. SS. 12, 523.

¹⁵⁾ Decretal. Greg. Lib. III. Tit. XXXII, Cap. I: *Si vir de uxoris licentia proficetur, et uxor ipsa suspecta, nec continentiam vovet, nec religionem ingreditur: episcopus uxori virum restituet.* — Ebd. Cap. IV: *Uxoratus religionem intrare non potest, nisi uxor ingrediatur, vel nisi suspecta non sit et continentiam promittat.* Vgl. auch JL. 13899 (8963): *sanctorum patrum constitutis contrarium esse, ut vir, uxore in seculo remanente, aut uxor, viro non assumente religionis habitum, debeat ad religionem transire.*

¹⁶⁾ Vgl. dazu die erste Bestätigung der Regel Norberts (Kardinals-Ausfertigung von 1124 Juni 28): *in lachrymis et elemosynis peccata redimens*